

Briefe aus der Leserschaft

Cuxhavener CDU fehlt offenbar der Wille zum Kompromiss

Zur Auseinandersetzung um das Thema Alter Fischereihafen erreicht uns folgende Leserschrift:

Wie den CN zu entnehmen war, hat der Investor Norbert Plambeck aufgrund der „rechtsverletzenden und ehrabschneidenden Äußerungen“ von Enak Ferlemann und Thiemo Röhler seine Anwälte eingeschaltet. Diese haben die Cuxhavener CDU-Politiker aufgefordert, eine Unterlassungserklärung zu unterschreiben, sonst käme es zu einem Verfahren wegen übler Nachrede und Verleumdung. Und wie reagiert die CDU-Fraktion darauf?

Für sie bedeutet das eine Verpflichtung sämtlicher Fraktionsmitglieder, sich nicht mehr zum AFH äußern zu dürfen. Das führe dazu, heißt es in der Begründung, dass die CDU-Fraktion faktisch mundtot gemacht wäre. Ihre Mitglieder könnten nicht einschätzen, ob sie bei jeder Aussage rechtliche Konsequenzen fürchten müssen. Deshalb könnten sie an keiner weiteren Beratung zum Bebauungsplan teilnehmen.

Wie quer kann man nur denken, um mit solch einer abstrusen Argumentationskette auf die Anwürfe Plambecks zu reagieren. In der Konsequenz würde das bedeuten, dass für den Bebauungsplan möglicherweise

keine Mehrheit zustande kommt. Entgegen den Beteuerungen der CDU Cuxhaven, sie stehe ausdrücklich zum Projekt Alter Fischereihafen, zeigt die CDU-Spitze nun zum wiederholten Mal ihr wahres Gesicht. Bereits beim „Tor zur Welt“ am Hafeneingang hat sie es mit ihrem Veto geschafft, die dort vorgesehenen Hotelpläne zu vereiteln. Ich kennen niemanden, der versteht, warum Röhler und Ferlemann erst jetzt die Katze aus dem Sack lassen und dem Projektentwickler und Investor Plambeck einen Stein nach dem anderen in den Weg legen. Ganz offensichtlich geht es ihr nicht um die Sache, sondern um die Wahrung politischer und auch persönlicher Interessen.

Warum stellt die CDU-Spitze erst jetzt das Projekt AFH grundsätzlich infrage und hat das nicht bereits vor vier Jahren getan? Nachdem sich die Fronten immer mehr verhärten, haben die beteiligten Protagonisten wohl die Chance vertan, sich mit einem unabhängigen Moderator an einen Tisch zu setzen und alle strittigen Punkte zu besprechen. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Offenbar scheint bei der Cuxhavener CDU aber der Wille zum Kompromiss zu fehlen. Die Quittung wird sie bei den nächsten Kommunalwahlen erhalten.

Peter Roland